Renaissance Gartenfriedhof e.V.

Vorsitzender: Dieter Zinßer, Arnswaldtstr. 19, 30159 Hannover Text und Bildauswahl: Dr. Karl-Ernst Fichter



August 2015



ER RUHEN SIE – ZUM BEISPIEL

Eleonore von Münster, geb. von Grothaus (*1734 in Ledenburg, †1794 in Hannover)

- Dichterin vorwiegend des "Sturm und Drang"
- Erzieherin der "widerspenstigen" Caroline von Braunschweig, der späteren Gattin Georgs IV. von England
- Mutter eines berühmten Ministers

Das Grab von "Eleonore Elisabeth Helene Sophie Verwittwete von Münster geborene von Grotthaus Erbtochter zu Ledenburg" ist ein monumentaler Sarkophag mit riesigem Postament.



Grabstätte Eleonore von Münster

© Hans-Gerrit Vogt

Eleonore war Tochter des hannoverschen Rittmeisters Ernst von Grothaus; sie wuchs in einem Elternhaus auf, das von der französischen Kultur des Rokoko geprägt war. Kunst, Literatur und Wissenschaften waren ständige Begleiter ihrer Kindheitsund Jugendjahre, Französisch war Verkehrssprache. 1759 vermählte sich Eleonore mit dem verwitweten Freiherrn Georg Hermann Henrich von Münster (1721 bis 1773), dessen erste Gattin ein Jahr zuvor mit nur 28 Jahren gestorben war. Aus der Ehe waren sieben Kinder hervorgegangen; Eleonore gebar in zweiter Ehe sechs Kinder. Als ihr Gatte 1773 starb, war sie erst 39 Jahre alt. Eleonore widmete sich daraufhin der Erziehung ihrer zahlreichen Kinder und Stiefkinder sowie der Kunst und Literatur.

1783 wurde Eleonore von Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig (dem "Fürsten Lessings") als Erzieherin seiner damals 14-jährigen Tochter Caroline, spätere Gattin Georgs IV. von England, auf den Posten einer Oberhofmeisterin berufen - für sie eine Ehre und großes Glück, denn dadurch wurde sie ihrer wirtschaftlichen Sorgen weitgehend enthoben (obwohl sie die Erziehung ihrer eigenen Kinder in andere Hände legen musste)! Der Herzog verlangte strenge Zucht, aber das Kind galt als "wilde Hummel" und war kaum zu bändigen. Ihre Erziehungsarbeit zeigte letztendlich nicht den gewünschten Erfolg, was Eleonore in ihren Tagebüchern immer wieder zum Ausdruck brachte. 1791 kehrte sie für kurze Zeit nach Osnabrück zurück, danach lebte sie in Hannover, wo sie 1794 starb.



Eleonore von Münster © (beide) Gemeinde Holle



Sohn Ernst Graf zu Münster Gemälde von Tischbein (1801)

Schon früh widmete sich Eleonore der Dichtkunst; sie schrieb Verse im Rokoko-Stil, später nach dem Tod ihres Gatten Balladen, Verserzählungen und Bühnenstücke im neuen "Sturm-und-Drang-Stil". Aus Bescheidenheit lag ihr nie etwas daran, ihre dichterischen Werke der Öffentlichkeit bekannt zu machen; erst 1928 wurden sie entdeckt - zufällig in einem Schrank im verlassenen Schloss Ledenburg. Neben Briefen (u.a. zwischen dem Maler Tischbein und ihrem Sohn Ernst) befand sich dort auch ein größerer Packen mit der Aufschrift "Gedichte und vermischte Schriften der Freifrau von Mönster geb. Freifrau v. Grotthaus". Bis 1928 wusste niemand von den dichterischen Werken Eleonores.

Sohn Ernst Friedrich Herbert Graf zu Münster (1766 – 1839) machte nach seinem Studium der Rechte in Göttingen rasch als Jurist Karriere: 1788 Verwaltungsjurist im Kurfürstentum Hannover, 1791 Hof- und Kanzleirat, 1793 in den Diensten des britischen Königs Georg II. 1801 begann seine Karriere als Politiker: Diplomatische Missionen zwischen Russland, Österreich und Preußen, Aufstieg zum Kabinettsminister in England während der Napoleonischen Kriege, schließlich Bevollmächtigter des britischen Könighauses auf dem Wiener Kongress 1815 (Hannover wurde durch Minister Ernst von Hardenberg vertreten). Das Kurfürstentum wurde zum Königreich erhoben, sein Staatsgebiet wurde um 1/5 der vorherigen Fläche erweitert. Die Durchsetzung hannoverscher Interessen war wohl zu Münsters bedeutendste diplomatische Leistung.

Die Patenschaft für die monumentale Grabstätte seiner Mutter wurde am 21. September 2014 von studioARCUS (Irmgard und Bernd Bogenstahl), Hannover, übernommen.